

## VOLLES HAUS IM LANDTAG BEIM TAG DER AZUBIS IN DER PFLEGE



Auf Einladung der SPD-Landtagsfraktion waren gut 300 Auszubildende und Interessierte in den Stuttgart Landtag gekommen, um über die Weiterentwicklung der Ausbildung in der Pflege zu diskutieren. Als Überraschungsgast gab sich Sozialministerin Katrin Altpeter die Ehre.

Claus Schmiedel, Vorsitzender der SPD-Landtagsfraktion, begrüßte die Anwesenden und unterstrich die Notwendigkeit, mit guten Arbeitsbedingungen und einer guten Ausbildung Fachkräfte für die Pflege zu gewinnen. Bereits jetzt sei absehbar, dass bis zum Jahr 2013 alleine in Baden-Württemberg zusätzliche 50 000 Fachkräfte benötigt würden.

Der SPD-Obmann in der Enquetekommission Pflege Rainer Hinderer stellte klar, dass für die SPD sowohl die Ausbildungsinhalte als auch die Ausbildungsbedingungen verbessert und weiterentwickelt werden müssten, um den

gestiegenen und weiter steigenden Anforderungen in der Pflege gerecht zu werden. Dabei sei es wichtig, die bewährten Pflege- und Gesundheitsberufe anzupassen und nicht das ganze System auf den Kopf zu stellen. Der Forderung, dass die akademische Ausbildung die Regelausbildung in der Pflege werden soll, erteilte er eine klare Absage, auch wenn er der Akademisierung der Pflege in Deutschland einen Nachholbedarf bescheinigte.

Über die mit Kranken-, Alten- und Kinderkrankenpflege dreigliedrige Struktur der Pflegeausbildung und den Überlegungen, diese ganz oder teilweise zu einer Ausbildung im Sinne einer „Generalistik“ zusammenzuführen, informierte Professorin Dr. Karin Reiber von der Hochschule Esslingen. Über den Alltag in den Ausbildungsstätten und Bildungseinrichtungen berichteten Lea Stark, Mitglied der JAV des Uniklinikum Heidelberg, und Stefan Saviano, Mitglied der JAV ELW Generationenzentrum Sonnenberg, und beide bei ver.di engagiert.

Anschließend diskutierten die Teilnehmer der Veranstaltung in Kleingruppen mit den SPD-Sozialexperten Rainer Hinderer, Sabine Wölfle, Hidir Gürakar, Florian Wahl und Thomas Reusch-Frey über die Gründe für den Beginn einer Pflegeausbildung, die Ausbildungsinhalte sowie über die positiven und negativen Erlebnisse in der Schule oder im praktischen Ausbildungsalltag.

Sozialministerin Katrin Altpeter forderte alle Akteure aus der Pflege, aber auch die Gesellschaft insgesamt auf, der Pflege mehr Wertschätzung entgegenzubringen. Pflege könne nur dann attraktiver werden, wenn die Pflegekräfte selbst positiv über ihren Beruf sprächen, die Arbeitgeber die Rahmenbedingungen verbesserten und die Gesellschaft die Pflege als vollwertigen Beruf anerkenne. Nicht jeder, der einmal ein Kind im Arm gehalten hätte, könne Pflege, hob die Ministerin hervor. Sie wisse aus eigener Erfahrung, was für ein toller, erfüllender Beruf die Pflege sei, solange man sich nicht nur mit Überarbeitung, Papierkram und geringer Wertschätzung herumschlagen müsse, sondern sich auf die eigentlichen pflegerischen Aufgaben konzentrieren könne.

In einer anschließend von Florian Wahl, Jugendpolitischer Sprecher der SPD-Fraktion, moderierten Runde stellten engagierte Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Ergebnisse der Kleingruppendiskussionen vor (s. nächste Seite). Das Schlusswort hielt Sabine Wölfle, Frauenpolitische Sprecherin der SPD-Fraktion. Sie freute sich über die hohe Motivation der Auszubildenden. Die Diskussionen hätten gezeigt, dass die Auszubildenden Pflege nicht als Beruf sondern als erfüllende Berufung, zu einer guten und sinnhaften Arbeit verständen.



GUTE ARBEIT. GUTES LEBEN. GUTES LAND.

LANDTAGS-  
FRAKTION

BADEN-  
WÜRTTEMBERG



**SPD**



**MdL Florian Wahl**  
Jugendpolitischer Sprecher und  
Mitglied der Enquetekommission  
**„Unsere Pflege-Azubis sind  
spitze. Damit das so bleibt,  
müssen wir die Ausbildung  
konsequent weiterentwickeln.“**

„Von der Enquetekommission wünsche ich mir die Entwicklung einer Perspektive, die eine gute Versorgung älterer Menschen sichert, Rahmenbedingungen aufbricht, das erreichte Ausbildungsniveau in der Altenpflege sichert und hierzu Standards entwickelt, die sich von europäischen Vorgaben lösen und dabei gleichzeitig eine Signalwirkung für Europa haben.“



Wolfgang Hahl, Vorsitzender der Konferenz der Altenpflegeschulen (KAS) in Baden-Württemberg

#### TERMINE DER ENQUETEKOMMISSION

- |             |   |
|-------------|---|
| 20.03.2015: | Öffentliche Anhörung „Ambulante häusliche Pflege“ und „Quartiersentwicklung und Sozialraum“                         |
| 24.04.2015: | Öffentliche Anhörung „Bürokratie und Qualitätssicherung“ und „Finanzierung“   |
| 22.05.2015: | Öffentliche Anhörung „Demenz, Behinderung, Psychische Gesundheit“ und „Gender, Kultursensibilität, Palliativpflege“ |

#### ERGEBNISSE DES TAGS DER AUSZUBILDENDEN IN DER PFLEGE

##### POSITIVES IN DER PFLEGE(-AUSBILDUNG)

###### Sinnvolle Arbeit, Arbeit aus Berufung

Gutes Gefühl zu helfen. „Gebrauchtwerden“, dabei große Dankbarkeit und Anerkennung der Gepflegten, oft auch der Angehörigen. Dienst am Menschen.

###### Abwechslungsreiche Tätigkeiten

Unterschiedliche Menschen und Tagesgestaltungsmöglichkeiten. Freiräume können kreativ genutzt werden (soweit Zeit dafür vorhanden).

###### Gute Beschäftigungs-, Weiterbildungs- und Aufstiegsmöglichkeiten

Gute Lage auf dem Arbeitsmarkt. Möglichkeit fachlicher Weiterbildungen. Karrieremöglichkeiten reichen von der Praxisanleitung bis zum Pflegestudium. Aufstieg auch ohne Abitur.

###### Gute Ausbildung

Aufgrund abwechselnder Praxis- und Theorieblöcke sowie lernfeldübergreifendem Unterricht. Arbeiten mit Menschen schon in der Ausbildung.

###### Anspruchsvolle Tätigkeit

Soziale Kompetenzen, hohe Empathiefähigkeit. Verantwortung für körperliches und seelisches Wohl der Patienten/Bewohner.

###### Flexibilität

Möglichkeit der Teilzeitarbeit. Viele verschiedene Berufe kommen bei Pflege zusammen (Hauswirtschaft, Pflege, Management, etc.)

##### NEGATIVES IN DER PFLEGE(-AUSBILDUNG)

###### Allgemeinen Arbeitsbedingungen

Personal- und Zeitmangel, wodurch weniger Zeit für die BewohnerInnen zur Verfügung steht. Unvorteilhafte Arbeitszeiten und dadurch schlechte Vereinbarkeit von Familie & Beruf.

###### Finanzen und Verdienst

Nicht der Mensch, sondern die Finanzen stehen im Mittelpunkt. Zudem keine Stimmigkeit vom Preis-Leistungsverhältnis, hohe Verantwortung vs. geringer Verdienst.

###### Ausbildungsbedingungen

Theorie-Praxisgefälle, schlechte Praxisanleitung und der Einsatz der Azubis wie examinierte Kräfte. Dadurch fühlen sich Azubis überfordert. Teilweise Nichteinhaltung der Ausbildungsordnung. Für die Ausbildung vorgesehene Gelder werden zweckentfremdet.

###### Image der Pflege, fehlende gesellschaftliche Anerkennung

Leistungen der Pflegefachkräfte werden nicht gewürdigt. Dadurch auch schlechte interdisziplinäre Arbeit.

###### Unsicherheiten bezüglich Weiterbildungsangeboten

Unklarheit bezüglich späterer Tätigkeitsmöglichkeiten nach dem Studium, unattraktive Bedingungen für Praxisanleiter.

###### Außerdem:

Unterschiede innerhalb verschiedener Pflegeberufe; Bürokratie; Zusatzbelastungen; schlechte multidisziplinäre Arbeit; keine Anpassung des Berufs an Alter der Pflegekräfte.

#### WÜNSCHE:

Verbesserung des Personalschlüssels | Starke Interessenvertretung | Generalisierte Pflegeausbildung

## INTERVIEW MIT FLORIAN WAHL: GUTE PFLEGE SOLL NICHT VOM GELDBEUTEL DES EINZELNEN ABHÄNGEN

Lea Stark und Stefan Saviano, beide engagiert bei ver.di und in der Jugendausbildungsververtretung ihres Ausbildungsbetriebes, wollen wissen, wie die SPD-Landtagsfraktion zur Ausbildung in der Pflege steht und haben den Jugendpolitischen Sprecher der SPD-Landtagsfraktion und Mitglied in der Enquete-kommission Florian Wahl interviewt.

**Lea & Stefan:** Herr Wahl, gerade ist der „Tag der Auszubildenden in der Pflege“ der SPD-Landtagsfraktion zu Ende gegangen. Was ist Ihr erster Eindruck?

*Es hat mich begeistert, wie viele junge engagierte Menschen zu unserer Veranstaltung gekommen sind. Wir mussten ja viele Anmeldungen ablehnen. Wir hätten ohne Probleme einen doppelt so großen Saal füllen können. Dann hätten wir aber nicht mit den Azubis ins direkte Gespräch kommen können. Das war uns wichtiger als tolle Bilder von einer riesigen Veranstaltung.*

**Lea & Stefan:** Warum ist die Pflege für die SPD so wichtig?

*Eine gute Pflege ist die Herausforderung für eine soziale Gesellschaft. Hier geht es um die Frage, wie gehen wir mit kranken und alten Menschen um. Manche Menschen denken nur einseitig in volkswirtschaftlichen Dimensionen. Pflegebedürftige haben für sie keinen oder nur einen geringen Wert. Eine soziale Gesellschaft, für die sich die SPD einsetzt, denkt nicht in solchen Kategorien. Ich habe bei meiner damals pflegebedürftigen Oma miterlebt, welche menschliche Wärme von Pflegenden ausgehen kann und von Pflegebedürftigen oft erwidert wird.*



**Lea & Stefan:** Welche Rolle spielt dabei die Ausbildung und welchen Handlungsbedarf sehen Sie?

*Ohne eine gute Ausbildung ist eine gute Pflege nicht möglich. Die Pflege wird immer komplexer, chronische Erkrankungen nehmen zu, das Wissen in Medizin und Pflege wächst und erneuert sich in immer kürzeren Zyklen. Fachkräfte fehlen schon heute in vielen Einrichtungen. In einem solchen Umfeld landen sozial hoch motivierte Azubis und werden mit belastenden Grenzsituationen konfrontiert. Wir müssen alles dafür tun, dass sie auf ihre anspruchsvolle Arbeit gut vorbereitet werden und dabei nicht die Freude verlieren.*

**Lea & Stefan:** Was bedeutet das konkret für die Ausbildungsinhalte?

*Ich denke, dass wir die bereits bestehenden Ausbildungsberufe weiterentwickeln müssen, damit das notwendige Wissen vermittelt wird. Dafür müssen wir die Ausbildungsinhalte genau an*

*schauen und dafür sorgen, dass auch in aktischen Anleitung genügend Ressourcen zur Verfügung stehen. Konkret denke ich, dass die Überlegung, Krankenpflege und Altenpflege generalistisch zusammen zu führen, grundsätzlich richtig ist und die Attraktivität des Pflegeberufs steigern kann. Auch werden wir künftig einen stärkeren Qualifikationsmix benötigen, den wir zum Beispiel durch eine Akademisierung mit Augenmaß erreichen können.*

**Lea & Stefan:** Letzte Frage: Was ist Ihre Vision für die Pflege?

*Unabhängig von seinem Geldbeutel soll jeder Mensch die gute Pflege bekommen, die er benötigt – dabei denke ich natürlich an die Bürgerversicherung. Ich wünsche mir, dass unsere Gesellschaft den wahren Wert vor allem auch der Altenpflege erkennt und die notwendigen Ressourcen zur Verfügung stellt. Denn: Wie sozial eine Gesellschaft ist, zeigt sich nicht zuletzt in der Altenpflege.*





## IHRE ANSPRECHPARTNER IN DER SPD-FRAKTION

---

### **Rainer Hinderer MdL**

*SPD-Obmann Enquetekommission Pflege  
Sozial- und Arbeitsmarktpolitischer Sprecher*  
Telefon: 0711 2063-747  
rainer.hinderer@spd.landtag-bw.de



### **Thomas Reusch-Frey MdL**

*Seniorenpolitischer Sprecher,  
Agrarpolitischer Sprecher*  
Telefon: 0711 2063-753  
info@reusch-frey.de



### **Florian Wahl MdL**

*Gesundheits-, Sucht- und Jugendpolitischer Sprecher*  
Telefon: 07031 220258  
florian.wahl@spd.landtag-bw.de



### **Sabine Wölfle MdL**

*Sprecherin für Frauen- und Gleichstellungspolitik,  
Sprecherin für Belange von Menschen mit Behinderungen*  
Telefon: 07641 9628182  
sabine.woelfle@spd.landtag-bw.de



### **Herbert Weisbrod-Frey**

*Sachverständiger in der Enquetekommission „Pflege“  
Bereichsleiter Gesundheitspolitik bei ver.di*  
Telefon: 030 6956-1810  
herbert.weisbrod-frey@verdi.de



### **Sabine Seifert**

*Stellv. Sachverständige in der Enquetekommission „Pflege“  
Sprecherin der BAG „Stationäre Pflege“  
des Deutschen Berufsverbandes für Pflegeberufe (DBfK)*  
sabine.seifert.ma@t-online.de



### **Dr. Johannes Berger**

*Parlamentarischer Berater, Enquetekommission „Pflege“*  
Telefon: 0711 2063-7001  
johannes.berger@spd.landtag-bw.de



---

GUTE ARBEIT. GUTES LEBEN. GUTES LAND.

---

LANDTAGS-  
FRAKTION

BADEN-  
WÜRTTEMBERG



**SPD**